Aus der Zahnklinik der Fried. Krupp A. G. Essen

Beitrag zur Beziehung der Zahn- und Ohrerkrankungen

Auszug

aus einer Schrift zur Erlangung der Würde eines Doktors der Zahnheilkunde bei der Hohen Medizinischen Fakultät der Schlesischen Friedrich Wilhelms-Universität zu Breslau

vorgelegt von

F r a n z W u r m

Zahnarzt in Münster i. W.

Gedruckt

mit Genehmigung der medizinischen Fakultät der Universität Breslau

I. Referent: Professor Dr. Klestadt

II. Referent: Professor Dr. Hinsberg

1924.

R. UNIV.
BIBLIOTHEEK
LEIDEN

Den anatomischen Verhältnissen entsprechend kann man die Beziehungen zwischen dem Gehörorgan und den Zähnen in zwei Abschnitte einteilen und zwar:

1. Die Erkrankungen des Gehörorgans durch Einwirkung eines Traumas auf den Unterkiefer oder Oberkiefer.
2. Die Wechselbeziehungen zwischen dem Ohre und den Zähnen durch Vermittlung der Nerven.

Verfasser geht zunächst auf die Anatomie und die topographische Lage des äußeren Gehörganges zum Unterkiefer ein und zeigt, daß schon dadurch die Möglichkeit einer indirekten Gehörgangsfraktur durch Einwirkung eines Traumas auf den Unterkiefer gegeben ist und dieselbe durch eine abnorme Beschaffenheit des äußeren Gehörganges noch erhöht wird. Das Fehlen der Molaren soll eine indirekte Gehörgangsfraktur begünstigen.

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß es sehr wichtig ist, aus welcher Richtung die Gewalteinwirkung kommt und an welcher Stelle des Unterkiefers dieselbe ansetzt. Das wäre bei geschlossenem Munde die Richtung von vorn oben und bei geöffnetem Munde von vorn unten gegen das Kinn oder dessen seitliche Partien. Im Weltkriege waren die Kiefergelenkschüsse am gefährlichsten. Bei Traumen, die das Unterkiefergelenk in Mitleidenschaft gezogen haben, ist auch eine Mitbeteiligung des Ohres in der Mehrzahl der Fälle zu erkennen.

Dann folgt eine ausführliche Schilderung der Krankheitserscheinungen, Diagnose, Therapie und Prognose der indirekten Gehörgangsfrakturen. Praktische Fälle sollen zur Veranschaulichung dienen. Es wird dabei darauf hingewiesen und auch durch Anführung von praktischen Fällen gezeigt, daß es neben den Gehörgangsfrakturen oder auch unter Umgehung derselben zu schweren Komplikationen kommen kann (Trommelfellrupturen, Labyrinthverletzungen, Schädelbasisfrakturen).

Der erste Abschnitt schließt mit dem Auftreten von hysterischer Taubheit nach Schußverletzungen des Ober- und Unterkiefers, für die auch ein praktischer Fall aus dem Weltkriege wiedergegeben wird. Die praktischen Fälle entstammen alle mit Ausnahme eines Falles, der der Zahnklinik der Universität zu Breslau entnommen

ist, der Sammlung der Zahnklinik der Friedr. Krupp A. G. Essen (Mund- und Kiefernheilstätte).

Bezüglich der Wechselwirkungen zwischen dem Gehörgang und den Zähnen werden zunächst die Innervationsverhältnisse des Ohres und der Zähne besprochen. Es kommen da in Frage der Nervus trigeminus mit seinem 2. und 3. Aste, der Nervus facialis, Nervus glossopharyngeus, Nervus acusticus und der Sympathicus.

Die otalgia tympanica oder speziell Otalgia nervosa ex dente (carioso) wird als wichtigstes Krankheitsbild eingehend geschildert. Als Ursachen für die Otalgia nervosa ex dente werden angeführt und näher behandelt: Pulpitis, Pulpengangrän, Pulpaabszeß, Dentikel, Periodontitis, Lymphdrüsenentzündungen, Durchbruch des Weisheitszahnes, retinierte Zähne, Tumoren (Odontome) und syphilitische Knochenneubildungen in der Umgebung des Canalis mandibularis, Zementhypertrophien, schlecht gelegte Füllungen, Wurzelreste, abgebrochene zahnärztliche Instrumente, Schwangerschaft und Menstruation. Hierauf wird auf die Krankheitserscheinungen, Diagnose, Therapie, und Prognose näher eingegangen. Bei den Infektionen des Mittelohres durch die Tuba Eustachii soll es sich meist um fortgeleitete Katarrhe handeln, während die Dentition bei Kindern wohl seltener dazu Veranlassung gibt.

Es folgt dann eine Betrachtung der Ohrerkrankungen, bei denen Schmerzen in die Zähne irradiieren können. Als solche werden angegeben der Ohrfurunkel und Erkrankungen des Trommelfells und der Paukenhöhle, besonders die Mittelohrentzündung.

Zum Schluß wird noch auf die Hysterie eingegangen, die oft eine dentale Otalgie vortäuschen kann. Ebenso sind Fälle bei hysterischen Personen beschrieben worden, bei denen eine Zahnextraktion die Heilung von hysterischer Taubheit veranlaßt haben soll.

Universitätsbuchdruckerei Johannes Bredt, Münster i. W. (4262) Sl